



GCE AS

B820U20-1A



S24-B820U20-1A



WEDNESDAY, 15 MAY 2024 – MORNING

GERMAN – AS component 2
Reading Resource Folder for use with Section B

The folder need not be handed in with your answer booklet.

For use with Section B, Questions 4A and 4B

Lesetext 1

Weihnachten im Schuhkarton



Letztes Jahr hat die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ in der Schweiz 11001 Weihnachtsgeschenke für Kinder in Not weltweit gesammelt. „Die Freude der Kinder über die Schuhkarton-Geschenke aus der Schweiz ist jedes Mal riesengroß“, erzählt Jean-Daniel Roth, Koordinator von Weihnachten im Schuhkarton-Schweiz, der jedes Jahr bei den Verteilungen mit dabei ist.

Die Idee der Aktion ist so unkompliziert. Ein Schuhkarton wird mit Geschenkpapier beklebt und mit neuen Geschenken gefüllt, zum Beispiel: Spielzeugen, Süßigkeiten oder Hygieneartikel wie Zahnbürste und Zahnpasta. Die sind in vielen Familien absolute Mangelware. „Ein Schuhkarton-Geschenk ist für diese Kinder oft das einzige Geschenk unter dem Weihnachtsbaum“, stellt Roth fest.

Dank den drei Alterskategorien und der Unterscheidung zwischen Mädchen und Jungen, kann ein liebevolles und passendes Weihnachtsgeschenk gepackt werden.

Um die Kosten für Transport zu decken, empfiehlt die Aktion eine Spende in Höhe von 10 Schweizer Franken pro Päckchen. Diese Spende kann zusammen mit dem Schuhkarton-Geschenk bei der Abgabestelle abgegeben oder auch online auf der Website bezahlt werden.

For use with Section B, Question 5

Lesetext 2

Ein Auszug aus dem Roman *Räuberhände* von Finn-Ole Heinrich



Meine Eltern lieben Samuel. Und er liebt sie. Wenn Samuel mich nervt, nenne ich ihn manchmal *Adoptivkind*, das ist sein wunder Punkt. Seit Samuel und ich in einer Klasse sind, sind wir befreundet. Fast sieben Jahre jetzt. Und seitdem schläft Samuel fast jede Nacht bei uns. Er hat schon lange ein eigenes Bett in meinem Zimmer. Meine Eltern haben es ihm geschenkt. Natürlich haben sie mich vorher gefragt, ob das in Ordnung für mich ist, sie würden niemals über meinen Kopf hinweg entscheiden. Aber es ist nicht so, dass ich etwas dagegen hätte. Ich bin nicht eifersüchtig. Samuel ist mein bester Freund und wenn meine Eltern nicht mich gefragt hätten, hätte ich sie wahrscheinlich gefragt.

Sie lieben Samuel, und haben ihn aufgenommen. Er ist ein Teil unserer Familie. Sie lieben ihn dafür, zum Beispiel, dass er nach dem Essen, mit den Händen die Krumme vom Tisch fegt. »Das macht doch keiner«, sagen sie, wenn sie Freunden von Samuel erzählen, und sie mögen auch, wie Samuel seine Schuhe, diese schrecklich teuren Turnschuhe, die sie ihm geschenkt haben, vor der Tür abklopft, und ganz gerade und exakt in den Flur stellt. Das mögen sie. Wie er mit Dingen umgeht. Wofür man Menschen lieben kann.

For use with Section B, Questions 6A and 6B

Lesetext 3

Carla: Leih dich glücklich!



Teil 1

Auf dem Weg in die Innenstadt überlege ich, warum ich noch nie in der *Kleiderlei* Köln war. Da ich in Köln wohne, habe ich natürlich von dem Geschäft gehört. Außerdem gehöre ich vermutlich zur Zielgruppe: weiblich, um nachhaltigen Konsum bemüht, an Mode nicht uninteressiert. Bei dem Gedanken an konventionelles Shopping gerate ich in Panik. Ich kaufe Kleidung in der Regel secondhand oder online. Warum also, frage ich mich, ist die Idee „Kleider leihen“ bisher keine Alternative für mich gewesen?

Für 29 Euro im Monat kann man sich bis zu vier Teilen gleichzeitig leihen: Darunter fallen neben Kleidung auch Accessoires wie Schmuck, Taschen oder Hüte. Das Geliehene darf man grundsätzlich so lange behalten, wie man möchte, und nach eigenem Bedarf tauschen. Einen Mantel den ganzen Winter leihen? Ein Kleid nur für die Hochzeit am Wochenende? Kein Problem.

Teil 2

Ich schließe ein dreimonatiges Probe-Abo ab. Ganz im Geiste der „Slow Fashion“ lasse ich mir bei der Auswahl meiner vier Stücke Zeit, probiere an und um. Schließlich entscheide ich mich für eine leichte Jacke, die brauche ich genauso wie eine kurze Sporthose. Außerdem wähle ich eine ärmellose Bluse, die ich mir sonst nicht leisten könnte.

Jedes Teil, das in der *Kleiderlei* hängt, kann man auch kaufen und trägt so zum Gewinn des Ladens bei. „Der Vorteil ist dann, dass man auch Fehlkäufe vermeiden kann“, sagt Lena. Da man alles ausprobieren kann, bevor man es kauft, kann man sehen, ob es zum Rest der eigenen Kleidung passt und ob man es wirklich braucht.

Als ich den Laden verlasse, habe ich so gute Laune wie nach einem erfolgreichen Shoppingtag.